

Grenchner Tagblatt

IRIS MINDER

Die Grenchnerin Iris Minder hört bald auf mit dem Theater: «Das wird meine allerletzte Produktion sein»

Mit bald 75 Jahren will sie jetzt kürzertreten: die Grenchner Theaterfrau Iris Minder. Doch zwei Stücke gibt es dieses Jahr noch.

10.02.2025, 05.00 Uhr



Iris Minder anlässlich der Premiere ihres Stücks «Bei uns geht die Post ab» von 2023.

José R. Martinez / Solothurner Zeitung

«Ende März ist es so weit: Meine allerletzte Atelierproduktion feiert Uraufführung». Dies teilt die Grenchner Regisseurin, Autorin und Produzentin Iris Minder in einem Blogbeitrag mit. «Ich habe mich einem Thema angenommen, dass mir in meiner Arbeit als Regisseurin und Autorin immer wichtig war: Beziehungen zu schaffen

zwischen Spielenden, zwischen Spielenden und Zuschauern. Brücken zu bauen durch gehaltvolle Inhalte, aber auch durch die Berührung von Menschen durch Musik, Tanz, Nachdenken, Lachen, Humor und durch das Gefühl von Gemeinsamkeit.»



Proben zur letzten Atelierproduktion von Iris Minder: "Brücken".
Zvg / zvg

«Brücken» heisst denn auch die neuste und letzte Atelier-Produktion, welche Minder jetzt präsentiert.

Es gehe ihr bei diesem Projekt darum Brücken, zu bauen zwischen verschiedensten Menschen, Kulturen, Sprachen und Lebensentwürfen. So hätten auch die unterschiedlichsten Spielenden ihren ganz persönlichen Beitrag zu dieser Produktion geleistet. Es sind Menschen

dabei aus Finnland, Tunesien, Island, Deutschland und der Schweiz. Mit ganz unterschiedlichen Hintergründen: Vom Pfarrer über Gymnasiast, Pensionierte, Hotelfachfrau, Reisefachfrau bis hin zu IV-Empfänger.

**«Ein zentraler Teil wird die
Gebärdensprache sein, da eine gehörlose
Frau mit ihm Team ist.»**

«Und so erzählen wir verschiedenste, ganz persönliche Brückengeschichten, machen uns Gedanken über abgebrochene Brücken und darüber, wie wir in unserer persönlichen Umgebung Brücken bauen sollten, wenn wir schon die Welt nicht retten können», schreibt Minder.

Die umtriebige Grenchner Theaterfrau hat vor allem durch ihre Freilichtspiele in Grenchen Marken gesetzt, hat verschiedene weitere Theaterprojekte gestartet, etwa ein Kinder- und ein Seniorentheater. In den letzten Jahren machte sie zunehmend als Autorin von Grenchner Krimis mit viel Lokalkolorit von sich reden. Und nicht zuletzt wird Minder als Erfinderin der Chürbisnacht in die Grenchner Annalen eingehen.

Spielort im christkatholischen Kirchgemeindehaus

Vorstellungen der neuen Theaterproduktion sind am 27. und 28. März jeweils um 19.30 im Pavillon der christkatholischen Kirche an der Lindenstrasse in Grenchen.

«Da nur eine sehr beschränkte Anzahl Plätze zur Verfügung stehen, ist eine Reservation unabdingbar», heisst es.

Die dritte Vorstellung, am 29. März um 17.00 Uhr findet in der reformierten Kirche Derendingen statt und ist deshalb besonders, da sie mit einer Gebärdendolmetscherin auch für Gehörlose geeignet sein wird.

Minder kündigt an, dass sie theatermässig jetzt kürzertreten will: «Mit bald 75 Jahren und 10 Jahren Arbeit über die Pensionierung hinaus, ist es Zeit den Beruf an den Nagel zu hängen und mich anderen Dingen zu widmen.» Allerdings werde vorher nochmals gefeiert: Anfang November findet dann noch das Jubiläumsstück «Der ungarische Gra» (sehr frei nach Kellers «Kleider machen Leute») den Weg auf die Bühne. Dies aus Anlass 25 Jahre Theateratelier, 25 Jahre Theater, JAWOHL, 20 Jahre Kindertheater BLITZ davon 10 Jahre unter der Leitung von Nadja Rehli. Minder: «Dieses Jubiläumsstück wird meine allerletzte Produktion sein.» (at.)

Reservierungen für die Atelierproduktion im März: Ab 10.2.25 entweder über theateratelier@irisminder.ch oder von Mo-Do per Telefon von 10.00-14.00 auf 076 502 44 48